







VON SARINA BRECHMANN

Der Mensch lebt nicht von Brot allein, sondern braucht ab und zu auch "Futter" für die Seele. Viele Menschen in Köln können sich das Brot noch leisten, für Freizeitbeschäftigungen wie Theater, Oper oder Konzert ist jedoch meist kein Geld mehr übrig. Die Kulturliste Köln möchte diesen Menschen trotzdem den Zugang zur Kultur ermöglichen.

Der gemeinnützige Verein wurde im Mai 2012 von Martina Schmitz und Anika Lecomte gegründet. Die beiden jungen Frauen haben als Vorbild die Kulturlogen, die es sich seit 2010 bereits zur Aufgabe gemacht haben, den kulturellen und sozialen Zusammenhalt in der Gesellschaft, Bildung, Integration und bürgerschaftliches Engagement zu fördern.

Menschen in schwierigen Lebenslagen, die von Hartz IV leben, Alleinerziehende, denen das Geld für Freizeit-Beschäftigung fehlt und Geringverdiener, denen der Zugang zu Kultur erschwert wird, können sich bei der Kulturliste anmelden. Sie legen einen Einkommensnachweis vor und teilen ihre Vorlieben bezüglich des Kulturprogramms mit. Ob lieber Theater, Rock- oder Klassikkonzerte oder doch lieber eine Lesung: Restkarten werden kostenlos vermittelt.

"Wir laden unsere Gäste zu den Veranstaltungen ein, wenn sie weniger als 930,- Euro netto zur Verfügung haben und uns einen ausgefüllten Anmeldebogen mit einem entsprechenden Nachweis, wie zum Beispiel einen Kölnpass, ALG-Bescheid, SGB-Bescheid oder Einkommensteuerbescheid zuschicken", erzählt Geschäftsführerin Martina Schmitz. Zu beachten ist, dass die Gäste telefonisch erreichbar sind und ihre Rufnummer angeben. Für jeden Gast gibt es die Möglichkeit, eine Begleitperson ihrer Wahl ein-

zuladen und zu der Veranstaltung mitzunehmen. Sobald ein Kulturpartner, wie zum Beispiel die Kölner Tafel e.V., das Gloria Theater oder die Lanxess-Arena Karten zur Verfügung stellt, werden die Gäste kontaktiert und eingeladen. Zusätzlich wird ihnen erklärt, worum es bei der Veranstaltung geht. Ein Gewinn für alle Beteiligten, denn die Veranstalter können sich über volle Reihen freuen und die Besucher bekommen die Möglichkeit Kultur zu erleben.

Für die Zukunft wünscht sich Martina Schmitz, möglichst viele Menschen für Bühnenveranstaltungen zu begeistern, auch jene, die das vielfältige Programm in Köln bislang nicht wahrgenommen haben. "Junge Kölnermit unserem Angebot zu erreichen liegt uns dabei besonders am Herzen wie auch die Möglichkeit, mit Kulturerlebnissen Sprach- und Kulturbarrieren aufzubrechen."

.

Weitere Informationen zur Kulturliste und zur Anmeldung finden Sie unter: www.kulturliste-koeln.de info@kulturliste-koeln.de

Wenn Sie die Kulturliste Köln unterstützen möchten, werden zurzeit Spenden für Vermittlungssoftware, Telefonkosten, Informationsmaterial und Anmeldeflyer benötigt.

Spendenkonto der Kulturliste Köln e.V. Kontonummer: 4059949200 BLZ: 430 609 67 GLS Bank



www.kulturliste-koeln.de



Praktische Orientierungshilfen in Köln - ohne Barrieren!

Neues Schulprojekt der sk Stiftung jugend und medien zu Mobilität im Veedel



Im kommenden Jahr können insgesamt drei Kölner Gesamtschulklassen (Jahrgangsstufe 9) wieder an einem spannenden Kooperationsprojekt der sk stiftung jugend und medien mit dem Geographischen Institut der Universität Köln teilnehmen: "Mobil im Veedel – Wege für alle" heißt das Smartphone-Projekt, das im Frühsommer 2013 unter der bewährten Projektreihe 'KölnBlicke' startet.

Dabei erkunden die Schüler ihr Schul-Veedel im Hinblick auf besonders interessante Orte für Jugendliche. Doch damit nicht genug: Ziel ist, herauszufinden, wie man diese Orten möglichst barrierefrei erreicht. Aus ihren Erkenntnissen erstellen sie unter fachkundiger Anleitung eine Augmented-Reality-App für das Smartphone. Nutzer der App erhalten damit an den recherchierten Orten ergänzende Informationen, zum Beispiel, wo sich der nächste Fahrstuhl befindet, wenn die U-Bahn-Station mit Rollstuhl oder Kinderwagen nur über eine Treppe zu erreichen ist. Die App wird zum Ende des Projekts der Öffentlichkeit als Download zur Verfügung gestellt. Ende Januar findet das erste Planungstreffen der teilnehmenden Schulen statt. Interessierte Schulen können sich ab sofort bis zum 18.12.2012 unter www.koelnblicke.de bewerben. Weitere Infos bei Anna Schopen, Tel 0221/888 95 484 oder an schopen@sk-jugend.de.

Aber bitte mit Sahne:

ein Kakao im "Grand Café CHOCOLAT"

Von Margit Weichold

Das hier ist das Paradies, zweifellos. Schokolade! jubeln meine Geschmacksknospen und schwelgen in herb-süßen Kakaoaromen, Vanillesahne und einer Ahnung von Zimt. Haselnüsse auf der Sahne runden das Erlebnis ab. Vor mir steht ein hohes Glas mit einer weißen Haube, mit Schokocreme verziert und einem kleinen Schokotäfelchen dazu.

Frage: Wenn ein Café schon "CHOCOLAT" heißt und im sü-Besten Museum der Stadt angesiedelt ist, wie schmeckt dann dort der Kakao? Das wollte ich heute gerne wissen – und es ist ein Tag, an dem mir mein Beruf Freude macht. Antwort: Die Trinkschokolade schmeckt gut. Außerordentlich gut. Acht Variationen stehen zur Auswahl, mit und ohne Alkohol, Ich probiere "Knuspergold", das mir auf der Zunge zerfließt und sich in etwas verwandelt, das Kindheitstraum heißt. Ich versuche nachzuspüren: Wie ist das Zusammenspiel der Aromen? Schmeckt man Süße, Säure, Nussigkeit? Ist ein bitterer Ton dazwischen? Eine Sommelière bin ich nicht, doch mir scheint's sämig, abgerundet und vollmundig. Ich liebäugele außerdem noch mit dem "Geist der Azteken", einer speziellen Angelegenheit mit Chili, Tabasco, Teguila und weißem Rum, die ich unbedingt probieren will. Leider muss ich das auf später verschieben, denn "Knuspergold" aus Criolla-Bohnen, zubereitet mit Lindtschokolade aus dem Schokobrunnen, ist ganz schön

Die Sinne verwöhnen

Genüsslich schlürfe ich meinen Kakao, der perfekt ist für die kalte Jahreszeit und einen Cafébesuch. Groß, modern eingerichtet und in dunkel-goldenen Tönen gehalten, stimmt das Café auf das allgegenwärtige Thema ein. Kakao umgibt einen hier überall: mit Bildern von der Frucht, den Anbaugebieten und Arbeitern bei der Ernte – insgesamt ein rundes Bild, nicht nur für Schokophile. Das Tortenbuffett bietet eine große Auswahl an Kuchen und absolut sündigen Schokotörtchen, allerdings entspricht der Preis der Törtchen Zeiten, in denen die Kakaobohne noch Luxus für die Reichen war. Herzhaft essen kann man hier auch, im Angebot sind Gerichte um die 9 Euro



von Zwiebelsuppe bis Rindergeschnetzeltes Stroganoff. Man blickt schön auf die vorüberfahrenden Rheinschiffe, im Sommer sitzt man draußen auf der Terrasse. Direkt an der Hafeneinfahrt gelegen, liefert das "Grand Chocolat" eine reizvolle Aussicht auf den Rheinauhafen, die Drehbrücke und den Malakoffturm, einen Rest der alten Kölner Stadtmauer. Freundlich und schnell verwöhnt der Service. Ein lohnender Ausflug also, zumal das Schreiben dieses Artikels so an die 500 Kalorien verbraucht hat – ganz bestimmt.

Grand Cafe Chocolat
Köln Innenstadt
Am Schokoladenmuseum 1a
Haltestelle Heumarkt
Öffnungszeiten:
Di. − Fr. 10 − 18 Uhr Sa. und So. 10 ¬- 19 Uhr